

MEHR ALS NUR GELD: DAS PERSÖNLICHE BUDGET

Ein Heft von den Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben
in Leichter Sprache



PERSÖNLICHES
BUDGET
MEHR ALS GELD.

 **KSL.NRW**
Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

 **ESF**
in Nordrhein-Westfalen
in Menschen investieren.

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Was steht in diesem Heft?

Mehr als nur Geld: Das Persönliche Budget.....	1
Was steht in diesem Heft?.....	2
Erklärungen für schwere Wörter.....	3
Über die Texte im Heft.....	3
Das Persönliche Budget ist mehr als nur Geld.....	4
In 7 Schritten zum Persönlichen Budget.....	7
Katja Fellenberg erzählt von ihrer 24-Stunden-Assistenz.....	10
Annette Jablonski erzählt von ihrer Freizeit-Assistenz.....	12
Annika Hille erzählt von ihrer häuslichen Assistenz.....	14
Eva Kersting-Rader erzählt von ihrer Arbeits-Assistenz.....	16
Martina Siehoff erzählt von ihrer Alltags-Begleitung.....	18
Pierre Rangosch erzählt von seiner Alltags-Begleitung.....	22
Birgit Zander erzählt von ambulanter Hilfe und Hunde-Training.....	22
Persönliche Assistenz ist mehr als nur Hilfe.....	24
Über die Arbeit von Assistenten.....	25
Daniela Herrmann erzählt von ihrer Arbeit als unabhängige Beraterin...	27
Sonja Elkes erzählt von der Arbeit beim Landschafts-Verband Rheinland	28
Das sind die KSLs.....	30
Wörterbuch - Erklärung für schwere Wörter.....	31
Das tun die KSL für das Persönliche Budget	33
Wo die KSL zu finden sind.....	34
Wer hat dieses Heft gemacht?.....	36

Erklärungen für schwere Wörter

Dieses Heft ist in Leichter Sprache geschrieben.

Trotzdem:

Einige schwere Wörter stehen auch im Text.

Die schweren Wörter sind in **blau** geschrieben.

Sie finden die Erklärungen von den schweren Wörtern am Ende vom Heft.

Die Erklärungen stehen auf der Seite 31 und 32.



Über die Texte im Heft

Die Texte in Leichter Sprache sind eine Übersetzung von mehreren Texten in schwerer Sprache.

Die Texte in schwerer Sprache gehören zu einer Ausstellung.

Die Ausstellung heißt:

Persönliches Budget. Mehr als Geld.

Die Ausstellung erzählt von Menschen mit Behinderung.

Und wie die Menschen leben mit dem Persönlichen Budget.



Das Persönliche Budget ist mehr als nur Geld

Budget spricht man so aus: Bü-dschee.

Alle Menschen haben das Recht,
selbst über ihr Leben zu bestimmen.
Auch Menschen mit Behinderung.
Oder mit einer **chronischen Krankheit**.
So heißt eine Krankheit, die sehr lange dauert.



Oft brauchen diese Menschen aber Hilfe.
Zum Beispiel: eine Assistenz, ein Hilfs-Mittel
oder eine Reha-Maßnahme.
Alle Menschen mit Behinderung haben ein Recht
auf diese Hilfe.
Die Hilfe gibt es in Deutschland als Sach-Leistung
oder als **Persönliches Budget**.



Was eine Sach-Leistung ist

Früher gab es diese Hilfe nur auf **einem** Weg:
Ein **Leistungs-Träger** kümmert sich um alles.
Ein **Leistungs-Träger** ist zum Beispiel die Pflegekasse.
Sie sucht die Hilfe aus.
Sie bestellt die Hilfe und bezahlt die Hilfe auch.
Die Menschen mit Behinderung können die Hilfe
nicht selbst aussuchen.
Und **nicht** selbst bezahlen.
Das nennt man: eine Sach-Leistung oder
eine Dienst-Leistung erhalten.



Was das Persönliche Budget ist

Seit dem Jahr 2008 gibt es noch eine andere Art, diese Hilfe zu bekommen:

Das Persönliche Budget.

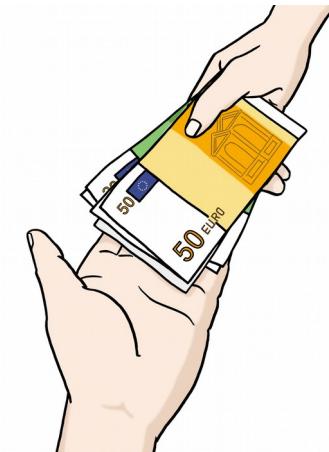
Das bedeutet:

Die Menschen bekommen **keine** Dienst-Leistung und **keine** Sach-Leistung.

Aber: Die Menschen bekommen dafür **Geld**.

Sie können dann selbst eine Hilfe auswählen.

Und mit dem Geld bezahlen.



Menschen mit einem **Persönlichen Budget** bestimmen selbst:

- **Welche** Hilfe will ich haben?
- **Wann** will ich die Hilfe haben?
- **Wie** will ich die Hilfe haben?
- **Von wem** will ich die Hilfe haben?



Was jeder selbst bestimmen darf

Jeder Mensch mit Behinderung darf selbst bestimmen, was er lieber haben möchte:

- Sach-Leistungen und Dienst-Leistungen
- Oder: ein **Persönliches Budget**
- Oder: beides gemischt



Vielleicht wollen Sie irgendwann **kein Persönliches Budget** mehr haben.

Dann können Sie wieder zur Sach-Leistung wechseln.

Wer ein Persönliches Budget bekommen kann

Jeder Mensch mit Behinderung kann ein **Persönliches Budget** bekommen.

Auch Kinder mit Behinderung.

Und Menschen mit einem gesetzlichen Betreuer.

Ein Persönliches Budget ist **immer** möglich.

Es ist egal, wie schwer die Behinderung ist.

Und es ist egal, welche Art von Hilfe gebraucht wird.



Wie man ein Persönliches Budget bekommen kann

Wer ein **Persönliches Budget** bekommen will,

muss einen Antrag beim **Leistungs-Träger** stellen.

Das geht mit einem einfachen Brief.



Sie möchten noch mehr wissen?

Dann lesen Sie weiter in diesem Heft!

Sie finden in dem Heft viele Infos.

Und echte Beispiele.



Menschen mit Behinderung erzählen hier:

- Das mache ich mit meinem **Persönlichen Budget**.
- Darum wollte ich ein Persönliches Budget haben.
- Das hat sich für mich geändert mit dem Persönlichen Budget.

In 7 Schritten zum Persönlichen Budget

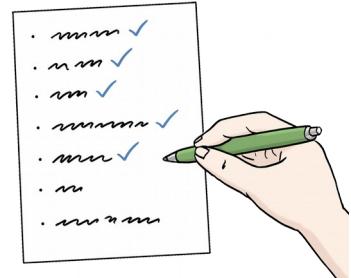
Sie möchten auch ein **Persönliches Budget** haben?

Hier können Sie nachlesen, was Sie tun müssen.

Es gibt mehrere Wege.

Es ist nicht schwierig den Antrag zu stellen.

Sie können einen Schritt nach dem anderen machen.



Sie können sich immer beraten und helfen lassen.

Die KSLs können Ihnen eine gute Beratungs-Stelle nennen.

KSL ist die Abkürzung für:

Kompetenz-Zentren Selbst-bestimmt leben.

Das sind Beratungs-Stellen zum Thema

Menschen mit Behinderung.

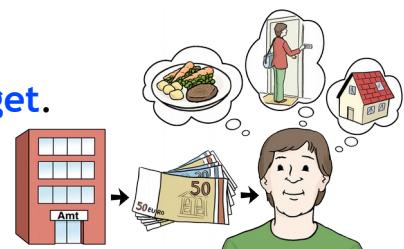


Viele Berater bei den KSLs haben selbst auch eine Behinderung.

1. Überblick bekommen

Informieren

- Suchen Sie mehr Infos zum **Persönlichen Budget**.
- Überlegen Sie, welche Fragen Sie haben.



Ziel planen

- Legen Sie fest, was Sie mit Ihrem Persönlichen Budget erreichen wollen.



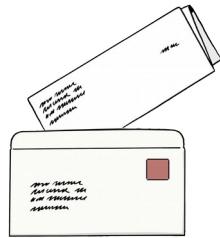
Hilfen benennen

- Überlegen Sie:
Welche Hilfe brauche ich genau für mein Ziel?

2. Den Antrag stellen

Schreiben Sie dem **Leistungs-Träger** in einem Brief:

- **Ihr Ziel:** Ich möchte...
- **Ihre benötigte Hilfe:** Ich brauche dafür...
- **Ihre Wahl:** Ich will dafür ein **Persönliches Budget** nutzen



3. Mit dem Leistungs-Träger sprechen

- Machen Sie einen Termin beim **Leistungs-Träger**.
- Wenn Sie möchten:
Nehmen Sie eine Person mit, der Sie vertrauen.
Dann haben Sie eine Unterstützung.

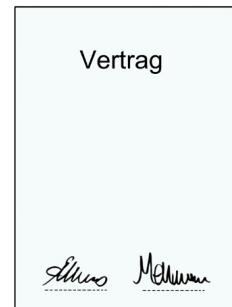


4. Einen Vertrag machen

Machen Sie einen Vertrag mit dem **Leistungs-Träger**.

Schreiben Sie in den Vertrag:

- Was der Leistungs-Träger noch für Sie macht.
- Was Sie mit dem **Persönlichen Budget** selbst regeln.



Dazu sagt man auch: Ziel-Vereinbarung.

Mit der Ziel-Vereinbarung kann man später prüfen:

- Klappt alles so, wie es besprochen wurde?
- Wird die Hilfe gut gemacht?
- Können Sie damit Ihre Ziele erreichen?
- Halten Sie sich an die Regeln für das Persönliche Budget?



5. Den Leistungs-Bescheid bekommen

Der **Leistungs-Träger** schickt Ihnen einen Brief.

In dem Brief steht:

- So viel Geld bekommen Sie als **Persönliches Budget**.
- So lange bekommen Sie das **Persönliche Budget**.

Dieser Brief heißt: Leistungs-Bescheid.



6. Das Geld vom Persönlichen Budget bekommen

Sie bekommen das Geld für das **Persönliche Budget** jeden Monat auf Ihr Konto überwiesen.

Aber:

Kinder unter 18 Jahren bekommen das Geld **nicht** selbst.

Das Geld bekommt, wer das **Sorge-Recht** für das Kind hat.

Das **Sorge-Recht** haben bedeutet:

- Für das Kind verantwortlich sein
- Das Kind versorgen, pflegen und erziehen



7. Die Hilfe mit dem Geld bezahlen

Jetzt können Sie Ihr **Persönliches Budget** nutzen.

Und mit dem Geld selbst die Hilfe bezahlen.

Sie dürfen nur bezahlen, was auch im Vertrag steht.

Der **Leistungs-Träger** prüft, ob Sie alles richtig machen.

Gibt es Probleme?

Dann lassen Sie sich beraten.

Die KSLs können helfen, eine Beratungs-Stelle zu finden.



Katja Fellenberg erzählt von ihrer 24-Stunden-Assistenz

Ich bin 34 Jahre alt.

Ich arbeite in Teilzeit.

Ich habe seit 8 Jahren ein **Persönliches Budget**.

Damit bezahle ich meine 24-Stunden-Assistenz.

Ich bin die Chefin von meinen Assistenten.

Ich habe so 11 Arbeits-Plätze geschaffen:

Alle Arbeitsplätze sind am ersten Arbeitsmarkt.



Ich bin jetzt unabhängig.

Weil meine 24-Stunden-Assistenz mich unterstützt.

Ich entscheide selbst, was ich machen möchte.

Und wann und wie und wo.

Der Anfang war für mich sehr schwierig.

Ich brauchte ganz plötzlich Hilfe und Pflege.

Und ich wollte dafür das **Persönliche Budget** haben.

Aber es hat lange gedauert, bis alles geregelt war.

Ich wusste drei Monate lang nicht, wie es weitergeht.



Der Weg zum **Persönlichen Budget** ist nicht immer leicht.

Aber er lohnt sich.

Ich will nie mehr ohne eine 24-Stunden-Assistenz sein.

Denn ohne Assistenz muss ich in eine Einrichtung ziehen.

Oder mich nach einem Pflege-Dienst richten.

Das ist kein Leben mehr für mich!



Das ärgert mich

Ich arbeite und leiste etwas.
Und ich bezahle Steuern und Sozial-Abgaben.
Ich schaffe sichere Arbeitsplätze für andere.
Trotzdem muss ich immer Angst haben,
dass es mir schlechter geht.
Oder mein Geld nicht reicht.
Alles hat bei mir zu lange gedauert.
Ich musste 3 Monate warten.
Erst dann hat das **Persönliche Budget** richtig geklappt.



Das ist mir wichtig

Ich entscheide, wie ich mein Leben gestalte.
Wenn ich will, kann ich bis morgens
um 3 Uhr wach bleiben.
Auch wenn ich um 6 Uhr wieder aufstehen muss.
Das ist allein **meine Entscheidung!**



Das mag ich

Ich gehe vor und meine Assistenz folgt mir.
Immer und überall hin.



Annette Jablonski erzählt von ihrer Freizeit-Assistenz

Ich bin 39 Jahre alt.

Ich male sehr gerne.

Ich hatte 6 Jahre lang ein **Persönliches Budget**.

Damit habe ich meine Freizeit-Assistenz bezahlt.

Ich bin gerade in meine erste Wohnung gezogen.

Jetzt möchte ich alles einrichten.

Ich will in Ruhe meine Sachen auspacken.

Darum habe ich gerade **kein Persönliches Budget**.



Vorher hatte ich ein **Persönliches Budget**.

Damit ich in meiner Freizeit malen kann.

Das ist nämlich so:

Mein Kopf ist fit, aber mein Arm ist wie bei einem Baby.

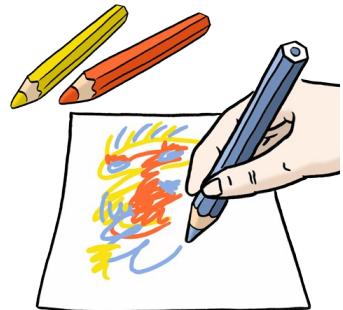
Das bedeutet:

Malen kann ich alleine.

Aber meine Assistenz hat mir beim Aufbauen geholfen.

Die Farben holen und das Papier hinlegen.

Und auch beim Wegräumen und sauber machen.



Eine Bekannte hat mir vom **Persönlichen Budget** erzählt.

Ich fand es sehr hart den Antrag zu schreiben.

Das hat mir richtig Angst gemacht.

Aber dann hat doch alles geklappt.

Und ich will wieder ein Persönliches Budget haben!

Denn mit dem Persönlichen Budget

kann ich das machen, was ich gut kann.

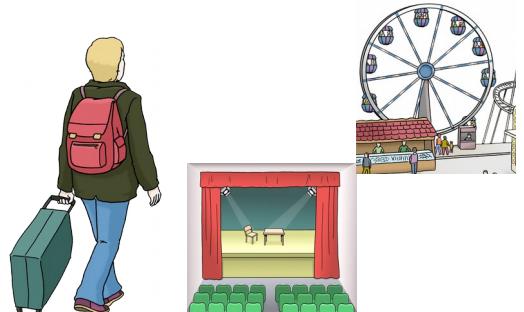
Und **ich** kann selbst entscheiden, was **ich** tun will.



Das will ich

Ich möchte nicht auf den Tod warten.

Ich will noch etwas erleben!



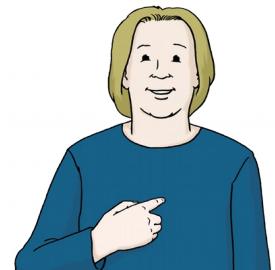
Das sollen alle wissen

Ich bin **kein** Krüppel!

Ich fühle mich stark.

Ich kann meine Ziele erreichen.

Ich bin selber die Chefin für mein Leben.



Das gefällt mir

Ich bin mit dem **Persönlichen Budget**
keine kleine Maus mehr, sondern eine Frau!



Annika Hille erzählt von ihrer häuslichen Assistenz

Ich bin 32 Jahre alt.

Ich habe eine Schulung für mehr Selbst-ständigkeit gemacht.

Das war bei der Lebenshilfe.

In dem Seminar habe ich zum ersten Mal
vom **Persönlichen Budget** erfahren.

Da war eine Frau, die schon eine eigene Wohnung hatte.

Und ich habe gedacht:

So möchte ich auch wohnen.



Jetzt lebe ich seit dem Jahr 2011
in einer Wohngemeinschaft.

Dabei bekomme ich Unterstützung:

Ein Pflegedienst, zwei Betreuer und zwei
Reinigungs-Kräfte helfen mir.

So kann ich vieles alleine schaffen.



Früher habe ich bei meinen Eltern auf dem Bauernhof gelebt.

Ich vermisste die Kühe ein bisschen.

Aber ich genieße meine Selbstständigkeit.

Ich habe hier meine Freunde, meinen Flötenkurs,
das Schwimmbad.

Und meine Eltern kommen mich gerne besuchen.

Meine Eltern sind auch meine gesetzlichen Betreuer.



Ich muss jetzt vieles alleine machen.

Oder zusammen mit meiner Mitbewohnerin.

Einkaufen, Geschirr spülen, Geld abheben, kochen.

Früher brauchte ich noch viel Unterstützung.

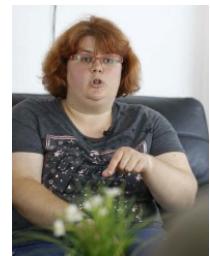
Heute reicht oft ein bisschen Hilfe am Anfang.

Ich schaffe den Rest dann schon alleine.



Das will ich gerne anderen Leuten sagen

Ich finde das Persönliche Budget toll.
Seid mutig und macht das auch!



Das gefällt mir besonders gut

Ich mag das Leben in der Wohngemeinschaft.
Wir helfen uns im Alltag gegenseitig.



Das sagen meine Eltern:

Das **Persönliche Budget** lohnt sich.

Es bringt Selbstständigkeit und Freiheit.

Wir haben für unsere Familie eine gute Lösung gefunden.

Das **Persönliche Budget** ist für uns eine große Hilfe.

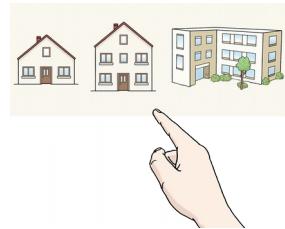
Aber wir wissen auch:

Viele Menschen mit anderen Lern-Möglichkeiten

können noch **nicht** so leben wie Annika.

Weil es zu wenig passende Wohnungen gibt.

Und zu wenig Betreuer und Pflegekräfte.



Eva Kersting-Rader erzählt von ihrer Arbeits-Assistenz

Ich bin 51 Jahre alt und ich habe 7 Kinder.

Ich habe jetzt eine eigene Firma für Beerdigungen.

Ich bezahle mit meinem **Persönlichen Budget**
meine Arbeits-Assistenz.



Ich brauchte früher oft Hilfe von meiner Familie:

Zum Beispiel bei der Arbeit im Büro.

Ich habe eine starke Seh-Behinderung.

Als Beerdigungs-Unternehmerin habe ich
Tag und Nacht Bereitschaft.



Mein Mann musste mich immer mit dem Auto fahren.

Darum hatte mein Mann auch immer Bereitschaft.

Obwohl er auch noch einen anderen Beruf hatte.

Für meinen Mann und für mich war das viel Stress.

Ich war abhängig von der Hilfe von meiner Familie.

Jetzt habe ich meine Arbeits-Assistenz und arbeite allein.

Ich kann sogar Chefin von meiner eigenen Firma sein.



Mein Mann hatte einen Schlag-Anfall.

Er kann nicht mehr arbeiten.

Ich verdiene jetzt das Geld für unsere Familie.

Ich muss bald einen neuen Antrag für
das **Persönliche Budget** schreiben.

Ich habe immer ein bisschen Angst vor dem Antrag.

Weil das Persönliche Budget so wichtig ist
für meine Arbeit und für meine Familie.

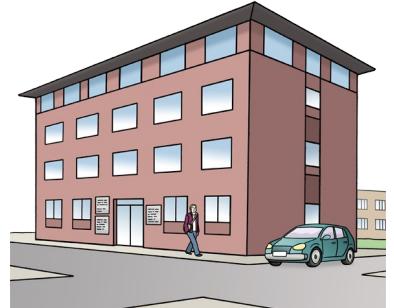


Darauf bin ich stolz

Ich wollte immer eine eigene Firma haben.

Ich bin jetzt selbstständig und habe
meine eigene Firma.

Ich sorge allein für meine Familie.



Das ist mir wichtig

Mit dem **Persönlichen Budget** habe ich
die Freiheit zu arbeiten!

Ich muss nicht überlegen: Wer kann mir helfen?

Meine Assistenz ist immer da und hilft mir.

Ich bekomme genau die Hilfe, die ich brauche.

Ich kann meine ganze Kraft in die Arbeit stecken.

Darum ist die Assistenz wie ein Geschenk für mich.



Das ist jetzt anders

Mein Mann hat gesagt:

Das ist die größte Änderung:

Wir haben früher oft Streit und Stress gehabt.

Ich war abhängig von meinem Mann.

Mein Mann musste helfen.

Auch wenn mein Mann gar keine Zeit oder Kraft hatte.

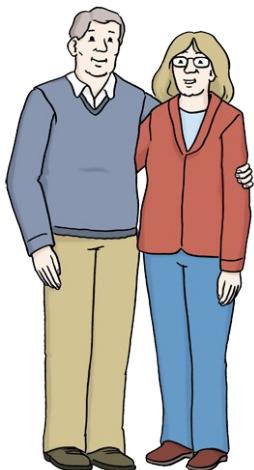
Und nur so hat meine Arbeit geklappt.

Jetzt gibt es viel weniger Streit und Stress.

Die Assistenz hilft mir bei der Arbeit.

Mein Mann ist nicht mehr für meine Arbeit zuständig.

Die Arbeits-Assistenz ist gut für unsere Ehe.



Martina Siehoff erzählt von ihrer Alltags-Begleitung

Ich bin 57 Jahre alt.

Ich bekomme seit dem Jahr 2015
ein **Persönliches Budget**.

Ich bezahle mit dem Persönlichen Budget
meine Alltags-Begleitung.

Ich konnte viele Dinge in meinem Leben
nicht mehr alleine regeln.



Meine Alltags-Begleitung unterstützt mich jetzt.
Ich bin wieder mobil und kann viel unternehmen:
Ich kann wieder besser Termine und Treffen planen.
Die Assistenz hilft mir, zuverlässiger zu sein.
Das ist gut für meine Arbeit in der Politik.
Und für meine Beziehung zu Freunden und Kollegen.



Die Assistenz unterstützt mich bei Aufgaben,
die ich selbstständig nicht machen kann.
Aber ich bin trotzdem selbstbestimmt.
Und unabhängig.
Ich entscheide, was gemacht wird.

Eine Beratungs-Stelle hat mir am Anfang bei meinem
Persönlichen Budget geholfen.
Jetzt schaffe ich das auch alleine.
Ich verwalte mein Persönliches Budget selbst.
Ich entscheide selbst, welche Hilfe **ich** brauche.



Das muss sich ändern

Die Info und Beratung zum Persönlichen Budget muss besser werden.

Ich habe nur zufällig erfahren, dass es ein **Persönliche Budget** überhaupt gibt.

Das war bei einer Reha.

Und weil ich in Zeitungen Texte davon gelesen habe.

Ich war auch in einer Beratungsstelle in Dortmund.

Eigentlich wollte ich da was anderes besprechen.

Aber dann habe ich auch Infos für das Persönliche Budget bekommen.

Die Mitarbeiter haben mir bei dem Antrag geholfen.



Das war schwierig

Der Weg von der Idee bis zum **Persönlichen Budget** war bei mir sehr lang.

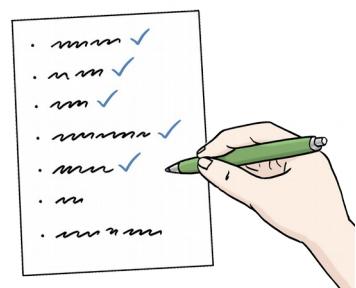
Das hat 1,5 Jahre gedauert.

Ich habe einen Plan geschrieben für ein ganzes Jahr, und welche Unterstützung ich brauche.

Das war viel Arbeit für mich.

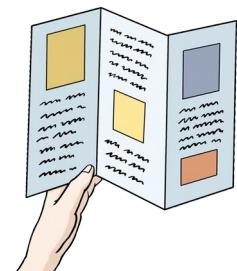
Aber die Arbeit hat sich gelohnt:

Ich konnte mein Persönliches Budget und meine Alltags-Begleitung mit der Liste gut planen.



Das wünsche ich mir

Es muss noch mehr Infos zum **Persönlichen Budget** geben.



Pierre Rangosch erzählt von seiner Alltags-Begleitung

Ich bin 32 Jahre alt.

Ich bezahle mit dem **Persönlichen Budget**
meine Alltags-Begleitung.

Ich wohne in meiner eigenen Wohnung.

Vier Assistenten unterstützen mich dabei.

Ich kann jetzt alles in meinem Alltag schaffen.

Ich habe früher oft den Satz gehört: Das geht nicht.

Diesen Satz gibt es bei mir **nicht** mehr!



Jeder Assistent arbeitet mehrere Tage am Stück.

Dann kommt ein neuer Assistent.

Man sagt dazu auch: Block-Dienst.

Ich wollte **keinen** Pflege-Dienst haben:

Meine Assistenten sollen **nicht** so oft wechseln.

Ich habe mir auch ein Wohnheim angeguckt.

Aber ich wollte **nicht** in dem Wohnheim leben.



Meine Oma kümmert sich schon lange um mich.

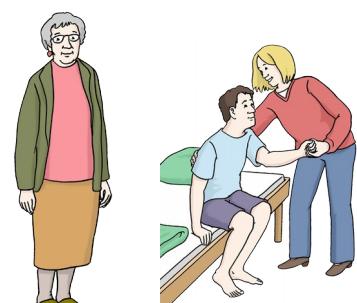
Meine Oma weiß jetzt: Pierre ist gut versorgt.

Sie macht sich keine Sorgen mehr.

Auch dann nicht, wenn sie einmal sterben muss.

Meine Oma fühlt sich jetzt viel besser.

Und ich auch.



Das Prüfen von meinem Antrag hat lange gedauert.

Aber jetzt bin ich sehr zufrieden.

Persönliches Budget ist für mich: persönliche Freiheit.



Das soll sich ändern

Ich wusste gar nichts vom **Persönlichen Budget**.

Meine Freunde beim Sport haben mir dann erzählt:

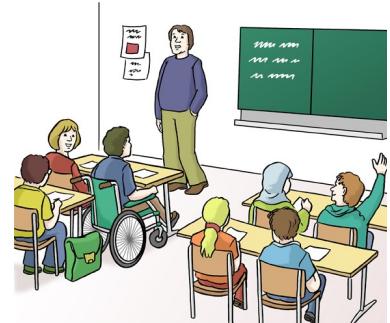
Es gibt ein Persönliches Budget.

Und es gibt auch eine Beratung.

Es sollte diese Infos schon in der Schule geben.

Damit Jugendliche selbst entscheiden können:

- Ich will im Wohnheim leben.
- Oder: Ich will einen Pflegedienst haben.
- Oder: Ich will ein Persönliches Budget haben für eine Assistenz.



Das ist mein Tipp für andere Menschen

Sucht euch Hilfe und stellt einen Antrag.

Vielleicht ist der Antrag stressig für euch.

Vielleicht streitet ihr euch mit dem Leistungs-Träger.

Vielleicht dauert es lange, bis der Antrag genehmigt ist.

Aber es lohnt sich!

Traut euch und probiert das **Persönliche Budget** aus.



Das gefällt mir

Ich kann in meiner eigenen Wohnung leben.

Ich kann mein Leben so planen,
wie ich es haben möchte.

Ich bin der Arbeitgeber von meinen Assistenten.

Meine Oma muss sich weniger um mich kümmern.



Birgit Zander erzählt von ambulanter Hilfe und Hunde-Training

Ich bin 52 Jahre alt.



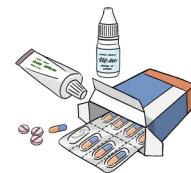
Mein Leben lief früher nicht immer gut.

Ich habe schlimme Dinge erlebt.

Ich bin davon krank geworden.

Dann habe ich in einem Wohnheim gelebt.

Ich habe dort starke Medikamente bekommen.



Die Medikamente sollten mir helfen.

Aber: Es ging mir überhaupt **nicht** gut.



Ich habe im Jahr 2008 ein Seminar besucht.



Das Thema vom Seminar war: Selbstbestimmt leben.

Ich habe dort vom **Persönlichen Budget** gehört.



Ich habe dann einen großen Wunsch gespürt:

Ich will ein anderes Leben!

Ich habe überlegt, was mir wirklich helfen kann.

Und ich habe ein Persönliches Budget für

ambulante Hilfe beantragt.



Kontakte zu anderen Menschen waren schwer für mich.

Ich habe mir einen Hund geholt.

Damit ich nicht alleine bin.

Und damit ich ins Gespräch komme mit anderen Menschen.



Ich habe den Hund so erzogen, wie ich es aus meinem Leben kannte.

Das hat **nicht** gut geklappt.

Das **Persönliche Budget** hat mir wieder geholfen:

Ich konnte ein Hunde-Training machen.

Ich denke jetzt mehr nach, bevor ich etwas mache.

Und ich habe gelernt, ohne Gewalt zu handeln.

Das ist viel besser für mich und für meinen Hund.



Darauf bin ich stolz

Ich habe in meinem Leben richtig große Veränderungen geschafft.

Ich wohne seit elf Jahren in meiner eigenen Wohnung.

Das **Persönliche Budget** hat mir dabei sehr geholfen.

Heute fühle ich mich wieder wie ein Mensch.



Das hat sich für mich verändert

Ich habe inzwischen andere Ärzte als früher.

Ich habe mir diese Ärzte selbst ausgesucht.

Ich habe jetzt Ärzte, die mich verstehen.



Das kann anderen Menschen Mut machen

Das **Persönliche Budget** macht mein Leben reicher und schöner.

Ich entscheide jetzt selbst,
wie mein Leben sein soll.



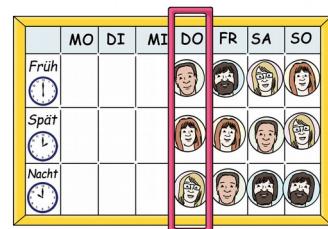
Persönliche Assistenz ist mehr als nur Hilfe

5 Menschen mit Behinderung erzählen in diesem Heft von ihrer Persönlichen Assistenz.

Und wie wichtig die Persönliche Assistenz für sie ist.

Weil Menschen mit Behinderung selbst bestimmen:

- **Wer** die Assistenz machen soll.
- **Was** die Assistenz machen soll.
- **Wie** die Assistenz das machen soll.
- **Wann** die Assistenz das machen soll.



Menschen mit Behinderung erleben das oft:

Sie dürfen **nicht** mitbestimmen in ihrem Leben.

Andere planen und entscheiden über ihr Leben.

Zum Beispiel die Kranken-Kasse.

Oder die Betreuer oder die Angehörigen.



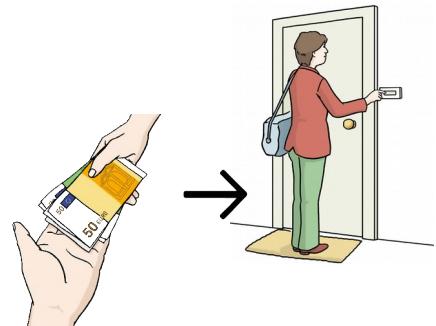
Das **Persönliche Budget** kann das ändern.

Das Persönliche Budget bekommen heißt:

Geld bekommen für eine Persönliche Assistenz.

Diese Hilfe ist **nicht** mehr **fremd**-bestimmt.

Menschen mit Behinderung können ihr Leben **selbst**-bestimmt gestalten.



Die Menschen machen selbst die Regeln für die Assistenz.

Und sie sind der Chef von ihren Assistenten.

Die Angehörigen und Freunde haben weniger Stress.

Die Assistenten machen ihre Arbeit oft sehr gerne.

Denn die Assistenten spüren:

Ihre Arbeit bringt was.



Über die Arbeit von Assistenten

Ich will **nicht** als Betreuerin arbeiten.
Ich will Assistentin sein.



Marleen Krickenberg
Persönliche Assistentin

Ich habe früher schon in Altenheimen gearbeitet.
Und ich habe im Krankenhaus gearbeitet.
Jetzt arbeite ich als Persönlicher Assistent.
Dieser Beruf macht mich wirklich glücklich.
Ich kann mir keinen anderen Beruf mehr vorstellen.



Björn Bovenschulte
Persönlicher Assistent

Ein Persönlicher Assistent muss klare Aufträge annehmen können. Er soll alles genau so machen, wie man es ihm sagt. Vielleicht möchte der Assistent etwas lieber anders machen. Aber das ist egal.



Heiner Sartison
Persönlicher Assistent

Daniela Herrmann erzählt von ihrer Arbeit als unabhängige Beraterin

Ich bin 47 Jahre alt.

Ich arbeite seit 2008 als Beraterin in einem Büro.

Das Büro heißt:

Kontakt-stelle Persönliche Assistenz und **Persönliches Budget**.

Ich berate Menschen mit Behinderung beim Persönlichen Budget.

Mein Haupt-Thema ist das **Arbeitgeber-Modell**.

Das bedeutet: Die Menschen mit Persönlichem Budget sind selber der Chef von ihren Assistenten.

Dieses Modell nutzen aber nur ganz wenige Menschen.

Vielleicht glauben die Menschen, das es schwierig ist.



Aber die Beratungs-Stellen bieten auch viel Hilfe an:

- Hilfe bei Anträgen.
- Hilfe zum Sozial-Recht und zum Arbeits-Recht.
- Tipps, wie man ein gutes Team mit Assistenten aufbaut.
- Tipps, wie man den Assistenten gut erklärt, was sie machen sollen.
- Hilfe, wenn es einmal Streit gibt.



Unsere Beratung ist unabhängig.

Das bedeutet: Wir gehören **nicht** zu einem **Leistungs-Träger**.

Und wir gehören auch **nicht** zu einem Leistungs-Erbringer.

Für uns ist egal, was für den Leistungs-Träger gut ist.

Und es ist egal, was für den Leistungs-Erbringer gut ist.

Wir wollen eine Lösung finden, die genau richtig ist für den Menschen in unserer Beratung.



Das wünsche ich mir

Viel mehr Menschen sollen
vom **Persönlichen Budget** erfahren.

Und vom Arbeitgeber-Modell für Assistenten.

Darum müssen die Beratungs-Stellen besser informieren.

Und die Berater müssen sich besser auskennen.

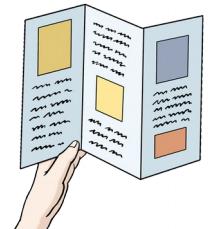
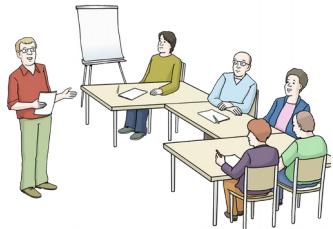
Die Berater sollen Schulungen machen.

Dann können die Berater das Persönliche Budget
besser erklären.

Und das Arbeitgeber-Modell.

Es muss mehr Werbung geben für das **Persönliche Budget**.

Die unabhängigen Beratungs-Stellen für Teilhabe
sollen auch mehr über das Persönliche Budget informieren.



Da mag ich an meiner Arbeit

Unsere Beratung ist wirklich unabhängig.

Wir haben **nichts** mit den Stellen zu tun,
die das Geld bezahlen.

Und wir haben **nichts** mit den Stellen zu tun,
die das Geld bekommen.

Die Art von unserer Beratung kann unterschiedlich sein:

Die Menschen entscheiden selbst, welche Unterstützung
sie haben wollen.



Das ist mein Rat

Setzen Sie Kraft in Ihr Vorhaben.

Glauben Sie immer daran: Sie schaffen das!



Sonja Elkes erzählt von der Arbeit beim Landschafts-Verband Rheinland

Ich bin 46 Jahre alt.

Ich arbeite beim Landschafts-Verband Rheinland.

Die Abkürzung dafür ist LVR.

Das spricht man: EL-VAU-ER.

Ich kümmere mich um das **Persönliche Budget**.



Etwa 1000 Männer und Frauen im Rheinland bekommen

im Jahr 2018 ein **Persönliches Budget**.

Das sind fast 150 mehr als im Jahr 2017.

Es sollen noch viel mehr Menschen werden!

Aber es gibt Probleme beim **Persönlichen Budget**:

- Man muss viele Anträge ausfüllen.
Und man muss viel mit Leuten vom Amt reden.
Manche Menschen haben Angst davor.
- Die Leute vom Amt geben manchmal
zu wenig Geld für das Persönliche Budget.
Oder sie machen die Regeln zu streng.
Dann klappt das Persönliche Budget **nicht** gut.



Darum sind die echten Geschichten so wichtig.

Alle sollen wissen:

So klappt es gut mit dem **Persönlichen Budget**.

Menschen mit Persönlichem Budget

sind die Bestimmer in ihrem Leben.



Das sollen alle wissen

Wir Leute vom LVR haben eine besondere Regel
für das **Persönliche Budget**:

Wir vertrauen allen,
die das Persönliche Budget bekommen.
Das hat immer gut geklappt.
Darüber sind wir sehr froh.



Das ist mir wichtig

Vielleicht möchten Sie ein **Persönliches Budget** haben?

Aber Sie haben Angst, weil Ihr Antrag vielleicht
abgelehnt wird?

Bitte seien Sie mutig!

Lassen Sie sich beraten und helfen!

Und stellen Sie bitte einen Antrag.



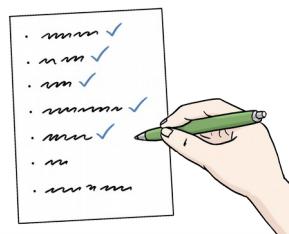
Dann können wir den Antrag prüfen.

Vielleicht haben wir noch ein paar Fragen.

Oder wir brauchen noch mehr Infos.

Dann können wir den Antrag hoffentlich genehmigen.

Und Sie bekommen ein **Persönliches Budget**.



Aber: Wenn Sie gar keinen Antrag stellen,
können wir nicht prüfen.

Und wir können nicht mit Ihnen reden.

Dann können Sie kein **Persönliches Budget** bekommen.

Bitte seien Sie mutig!

Das Persönliche Budget bedeutet persönliche Freiheit.



Das sind die KSLs

Es gibt 6 Kompetenz-Zentren Selbstbestimmt Leben in NRW.

Die Abkürzung dafür ist KSL.

Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten dort.

Sie helfen und beraten anderen Menschen mit Behinderung.

beim Selbst-bestimmen im Leben.



Das machen die KSLs

- Die KSLs verbreiten Wissen und teilen Infos.
- Die KSLs bringen Fach-Leute zusammen.
Die können zusammen gute Ideen haben.
- Die KSLs helfen Menschen mit Behinderung,
die Bestimmer in ihrem Leben zu werden.
- Die KSLs machen viele Vorschläge,
wie der Alltag barriere-frei werden kann.
- Die KSLs sammeln Beispiele dafür,
wie selbst-bestimmtes Leben gut klappt.



Das wollen die KSLs

- Menschen mit Behinderung sollen
überall mitreden und entscheiden können.
- Es soll viel mehr Inklusion geben.
Inklusion bedeutet:
Menschen mit Behinderung
können überall mitmachen.
- Es soll mehr Gemeinschaft geben.
Ganz verschiedene Menschen sollen gut zusammen leben.



Wörterbuch - Erklärung für schwere Wörter

Arbeitgeber-Modell

Das **Arbeitgeber-Modell** gibt es bei der Persönlichen Assistenz:

Eine Person mit einer Behinderung macht dafür eine Firma auf.

Die Person ist dann der Chef von der Firma.

Die Assistenten sind die Mitarbeiter von der Firma.

Der Zweck von der Firma ist:

Die Assistenz für den Chef planen und machen.

Die Person sucht sich ihre Assistenten selbst aus.

Die Person erklärt den Assistenten selbst,

welche Unterstützung sie haben will.

Die Person ist der Arbeitgeber von den Mitarbeitern.



Chronische Krankheit

Eine **chronische Krankheit** ist eine Krankheit,

die langsam schlimmer wird.

Und die sehr lange bleibt.



Bekannte chronische Krankheiten sind zum Beispiel:

- Blut-Hochdruck
- Entzündungen in den Gelenken
- Diabetes

Ein anderes Wort dafür ist Zucker-Krankheit.

Personen mit chronischen Krankheiten

müssen oft Medikamente nehmen.

Und sich regelmäßig vom Arzt untersuchen lassen.



Leistungs-Träger

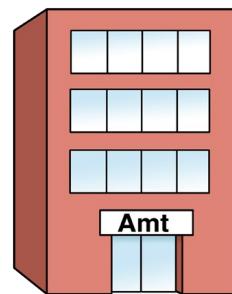
Leistungs-Träger sind Stellen, die Geld bereit stellen.

Zum Beispiel für eine Maßnahme oder ein Projekt.

Beim Persönlichen Budget gibt es viele Leistungs-Träger.

Zum Beispiel:

- Sozialamt
- Jugendamt
- Integrations-Amt
- Agentur für Arbeit
- Kranken-Kasse
- Pflege-Kasse
- Rentenversicherungs-Träger
- Unfallversicherungs-Träger



Persönliches Budget

Budget spricht man so aus: Bü-dschee.

Budget ist ein anderes Wort für Geld.

Menschen mit Behinderung oder mit einer chronischen Erkrankung bekommen Unterstützung.

Zum Beispiel durch Hilfsmittel und Dienst-Leistungen.

Das ist ihr Recht.

Mit dem **Persönlichen Budget** können die Menschen diese Hilfe selbst planen und gestalten.

Und auch selbst bezahlen.

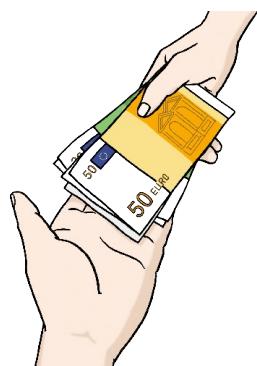
Zum Beispiel Persönliche Assistenten.

Sie bekommen das Geld dafür vom Leistungs-Träger.

Das Geld ist ihr Persönliches Budget.

Das Persönliche Budget macht die Menschen zum Bestimmen über ihr Leben.

Darum ist das Persönliche Budget mehr als Geld.



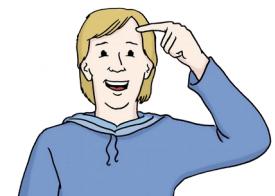
Das tun die KSL für das Persönliche Budget

Viele Menschen mit und ohne Behinderung kennen
das Persönliche Budget noch nicht.



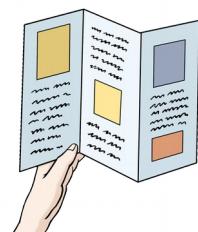
Die KSLs in NRW wollen das ändern:

- Viel mehr Menschen sollen
das Persönliche Budget kennen lernen.
- Viel mehr Menschen sollen einen Antrag stellen
für das Persönliche Budget.
- Viel mehr Leute beim Amt oder in Beratungs-Stellen
sollen das Persönliche Budget erklären und empfehlen.
Und sie sollen den Weg zum Persönlichen Budget
leichter machen.



Die KSLs machen dafür viele Aktionen:

- Die KSLs sprechen mit Fach-Leuten und Politikern.
- Die KSLs machen Vorträge über das Persönliche Budget.
- Die KSLs sammeln die Geschichten von Menschen,
die schon ein Persönliches Budget haben.
Und sie machen diese Geschichten bekannt.
Zum Beispiel mit diesem Info-Heft.

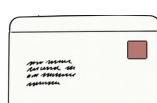


Sie möchten mehr wissen über die Aktionen von den KSLs?

Dann können Sie hier nachfragen:

Koordinierungsstelle KSL-NRW

Munscheidstr. 14



45886 Gelsenkirchen



Telefon: 0209 956 60 30



E-Mail: info@ksl-nrw.de

Internet: www.ksl-nrw.de



Wo die Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben (KSL) zu finden sind

KSL für den Regierungsbezirk Arnsberg

Adresse: Roseggerstraße 36,
44137 Dortmund

Telefon: 0231 - 91283 75

E-Mail: info@ksl-arnsberg.de

Internet: www.ksl-arnsberg.de



KSL für den Regierungsbezirk Detmold

Adresse: Jöllenbecker Straße 165,
33613 Bielefeld

Telefon: 0521 - 329335 70

E-Mail: info@ksl-owl.de

Internet: www.ksl-owl.de



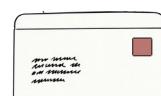
KSL für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Adresse: Grafenberger Allee 368,
40235 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 698713 20

E-Mail: info@ksl-duesseldorf.de

Internet: www.ksl-duesseldorf.de



KSL für den Regierungsbezirk Köln

Adresse: Pohlmanstr. 13,
50735 Köln
Telefon: 0221 - 27717 03
E-Mail: info@ksl-koeln.de
Internet: www.ksl-koeln.de



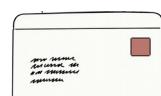
KSL für den Regierungsbezirk Münster

Adresse: Neubrückenstr. 12-14,
48143 Münster
Telefon: 0251 - 982916 40
E-Mail: info@ksl-muenster.de
Internet: www.ksl-muenster.de



KSL für Menschen mit Sinnesbehinderungen MSI

Adresse: Holle-Straße 1 (Haus der Technik - Osteingang),
45127 Essen
Telefon: 0201 - 437557 70
E-Mail: info@ksl-msi-nrw.de
Internet: www.ksl-msi-nrw.de



Wer hat dieses Heft gemacht?

Die Koordinierungsstelle KSL.NRW hat dieses Heft gemacht.

Oliver Schneider hat mit den Menschen

über das Persönliche Budget gesprochen.

Und zusammen mit **Ira Middendorf Kleymann**
die Geschichten aufgeschrieben.

Karin Hammermann, Markus May, Marcus Windisch und

Lucas Schnurre von der Koordinierungsstelle KSL-NRW

haben die Ausstellung geplant und umgesetzt.

Und sie haben auch Texte geschrieben.

Lucas Schnurre hat die Fotos gemacht.

Und er hat die Plakate für die Ausstellung gestaltet.

Silke Pachal hat geguckt, ob alles richtig geschrieben ist.

Der Text in Leichter Sprache ist

vom **Büro für Leichte Sprache Volmarstein**.

Beschäftigte von der **Werkstatt für behinderte Menschen in
der Evangelischen Stiftung Volmarstein**

haben den Text in Leichter Sprache geprüft.

Die Bilder sind von © Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,
Lebenshilfe Bremen 2013.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu

